

Hauptversammlung der JOST Werke AG Vorstandsrede

Joachim Dürr – Vorstandsvorsitzender (CEO)

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

herzlich willkommen zur diesjährigen Hauptversammlung der JOST Werke AG. Anders als in den vergangenen Jahren findet unsere Hauptversammlung dieses Jahr Covid-19-bedingt nicht als Präsenzveranstaltung statt. Trotzdem freut es mich, Sie alle virtuell begrüßen zu dürfen und ich hoffe Sie sind bei bester Gesundheit!

Für mich persönlich ist es die erste Hauptversammlung als Vorsitzender des Vorstands bei JOST, nachdem Lars Brorsen den Staffelstab am 30. September 2019 an mich übergeben hat. In aller Kürze möchte ich mich bei Ihnen vorstellen:

Ich bin 1964 in Stuttgart geboren, verheiratet und habe 2 erwachsene Kinder. An der Universität Stuttgart habe ich ein Maschinenbau-Diplom und an der Portland State University einen Master of Science abgelegt. Meine berufliche Laufbahn begann in der Automobilbranche bei OPEL, GM und Fiat in Rüsselsheim, Detroit und Turin. Seit 2002 ist die Nutzfahrzeugbranche meine berufliche Heimat. Bei MAN hatte ich die Verantwortung für den globalen Einkauf, später dann verschiedene Geschäftsführerfunktionen unter anderem für das Bus Geschäft und mehrere Vertriebsgesellschaften in Europa und Indien. Zuletzt war ich Executive Vice President bei Rheinmetall-MAN Military Vehicles.

Seit dem 01. Januar 2019 bin ich Teil der JOST Familie, zunächst im Verantwortungsbereich Vertrieb & Technik und seit dem 01. Oktober 2019 als CEO. In den ersten 9 Monaten habe ich die JOST Kultur mit seiner starken Kundenorientierung aufgenommen und wir haben den Übergang zum Vorstandsvorsitz besonnen vorbereitet.

Ich möchte heute auf folgende Themen eingehen:

- Ergebnis 2019
- Erwartungen für 2020 und Einfluss der Covid-19 Pandemie
- Unsere Geschäftsfelder und die Akquisition von Ålö
- Unsere zukünftige Ausrichtung

Ergebnis 2019

Lassen Sie uns zunächst auf das Ergebnis von 2019 schauen. Das vergangene Jahr war für JOST zu großen Teilen erfreulich und mit dem Gesamtergebnis sind wir nicht unzufrieden.

Nach einem sehr starken 2018 ging unser Konzernumsatz konjunkturbedingt um 2,5% zurück auf 736 Mio. €. Rechnen wir das Joint Venture JOST Brasilien dazu, erzielten wir einen Umsatz von 801 Mio. € an „JOST-Branded-Products“.

Zwar konnten wir unser hochgestecktes Ziel, ein leichtes Wachstum zu generieren, nicht halten, haben aber in dem, vor allem im 2. Halbjahr, schwächeren Marktumfeld, insgesamt gut abgeschnitten.

In Nordamerika konnte das starke Wachstum aus 2018 fortgesetzt werden. Der Umsatz stieg um weitere 11% gegenüber dem Vorjahr auf nun ca. 162 Mio. €. Hier konnten wir neue Marktanteile bei den Fahrzeugherstellern gewinnen und somit überproportional von der guten Konjunktur profitieren. APA blieb annähernd konstant. Nur in Europa mussten wir aufgrund des schwächeren Marktumfeldes einen Umsatzrückgang von ca. 7% verzeichnen.

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT) betrug 76,8 Mio. € und lag damit 5,4% unter dem Vorjahr. Trotz steigender Kosten in allen Unternehmensbereichen und einem leichten Umsatzrückgang wurde die bereinigte EBIT Marge mit 10,4% nahezu konstant zum Vorjahr gehalten. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis je Aktie liegt bei 3,41€.

Erwartungen 2020, Einfluss der Covid-19 Pandemie und Maßnahmen

Wie bereits erläutert konnten wir ein zufriedenstellendes Ergebnis in 2019 erreichen. Doch wie Sie wissen, hat sich die schon etwas schwächere Marktlage des 2. Halbjahrs 2019 durch die Covid-19 Pandemie weiter drastisch verschlechtert. Auch die Transport- und Landwirtschaftsbranche sind hiervon stark betroffen. Die Marktforschungsinstitute und auch unsere Kunden haben ihre Prognosen kontinuierlich weiter nach unten korrigiert oder gänzlich gestrichen. Die Visibilität über zukünftige Entwicklungen ist sehr limitiert. Deshalb ist für uns ein Ausblick für 2020 aktuell nahezu unmöglich geworden – wir „fahren auf Sicht“ und bleiben dabei so flexibel wie möglich.

Im ersten Quartal wurde, wegen der Covid-19-Pandemie, in China und in großen Teilen Asiens nahezu flächendeckend die Produktion der Unternehmen geschlossen und damit die Wirtschaft heruntergefahren. Ende des 1. Quartals hat sich die Pandemie weiter nach Europa und Amerika ausgeweitet. Überall hatte dies weitere Shutdowns und starke Nachfragerückgänge zum Resultat.

In APA und Europa sehen wir nun eine vorsichtige Rückkehr zur „neuen Normalität“. In Nordamerika und Brasilien ist das Aktivitätsniveau derzeit weiterhin sehr niedrig. Wie lange dies so anhalten wird ist im Moment nicht vorhersehbar.

JOST hat auf diese Herausforderungen schnell reagiert und zunächst weltweit umfassenden Maßnahmen zur Reduzierung des Infektionsrisikos und zum Schutz der Mitarbeiter umgesetzt. Weiterhin haben wir die, mit Blick auf ein geringeres Umsatzniveau schon geplanten, Optimierungsmaßnahmen weiter verschärft. In allen operativen Bereichen haben wir die Kapazitäten rasch entsprechend angepasst und durch Kurzarbeit ergänzt. Auch in den indirekten Bereichen gibt es einen detaillierten Maßnahmenplan um die Kosten kurz- und mittelfristig zu reduzieren um uns damit auf das erwartete geringere Umsatzniveau einzustellen. Alle Kostenpositionen stehen auf dem Prüfstand und das Working Capital noch mehr im Fokus.

Für das Jahr 2020 hat es für uns höchste Priorität, Liquidität und die daraus resultierende Flexibilität zu behalten, um das Unternehmen sinnvoll weiterentwickeln zu können. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung daher vor, die Dividendenzahlung für das Jahr 2019 auszusetzen.

Trotz aller Bestrebungen, die Kosten zu reduzieren, ist es für JOST das oberste Gebot die Kundenbelieferung und Kundenzufriedenheit aufrecht zu erhalten. Mit nur wenigen Ausnahmen waren unsere Standorte durchgehend geöffnet. Da wir Hersteller sicherheitskritischer Teile für die wichtigen Branchen Transport und Landwirtschaft sind, bin ich stolz darauf, unseren Kunden global die Verfügbarkeit unserer Produkte in dieser schwierigen Zeit garantieren zu können. Wir als JOST haben das Ziel gestärkt aus dieser Krise hervor zu gehen.

Unsere Geschäftsfelder und die Akquisition von Ålö

Ich werde nun etwas detaillierter auf unsere Produkte, Geschäftsfelder, Standorte und die Strategie von JOST eingehen.

JOST ist eine Familie starker Marken, die in der Nutzfahrzeugbranche eine starke Marktdurchdringung haben. Mit dem Abschluss der Akquisition von Ålö ist ein weiterer elementarer Baustein zum zukünftigen Produktportfolio von JOST hinzugekommen. Neben dem JOST Markenkern, der vor allem im Transportbereich liegt, stärken die Frontlader der Marke „Quicke“ unseren Footprint im Agrar-Segment, in welchem wir bereits mit Rockinger Agrikultur vertreten sind. Unter der starken Marke „Quicke“ stellt Ålö neben Frontladern auch Konsolen – das sind die Verbindungsteile zwischen dem Traktor und dem Frontlader - her. Stark wachsend ist das Segment der Arbeitsgeräte, in welchem Schaufeln, Gabeln, Greifer etc. vertrieben werden.

Die Akquisition von Ålö passt optimal in die zukünftige strategische Ausrichtung von JOST. Die Produkte der Marke Quicke erweitern das Produktportfolio im Agrar-Segment und werden einen Umsatzbeitrag von rund 25% zum Gruppenergebnis leisten. Durch die Akquisition

verbreitern wir unser globales Netzwerk, was uns gemeinsam Wachstumsmöglichkeiten für die Zukunft offeriert. Zudem wird die Finanzposition von JOST nachhaltig gestärkt und das finanzielle Risiko breiter gestreut. Bereits in der aktuellen Situation profitieren wir hiervon, da sich der Agrarsektor in der aktuellen Krise deutlich weniger schwankungsanfällig zeigt.

Neben den Chancen des Wachstums durch die gemeinsame globale Ausrichtung bietet die Integration von Ålö auch Möglichkeiten, Synergien zu heben und effizienter zu werden. Unser gemeinsames Integrationsprojekt wird in enger und schon sehr vertrauensvoller Zusammenarbeit seit Anfang Februar vorangetrieben und das neue Team wächst zusammen.

Das globale JOST Produktionsnetzwerk hat sich durch die Übernahme von Ålö um 4 Standorte in Schweden, Frankreich, China und den USA erweitert. Insgesamt sind wir in 25 Ländern weltweit vertreten, sodass wir noch näher an unseren Kunden sind und beidseitig neue Märkte erschließen können. Stand Mai 2020 beschäftigen wir global rund 3.500 Mitarbeiter.

Unsere zukünftige Ausrichtung

Neben dem Wachstum im Off-Highway-Segment, also insbesondere dem Landwirtschaftssegment, werden wir weiter die Entwicklung unserer starken Marken JOST, Rockinger, Tridec und Edbro vorantreiben. Hier werden wir durch technologische Innovationen, digitale Module und höherwertige Verkaufserlöse unsere Marktposition weiter stärken. JOST arbeitet intensiv an der Mobilität und dem Smart Truck der Zukunft. Wir entwickeln ein Autonomes Docking System zur Verbindung von Truck und Trailer. Auf dem Weg dorthin werden wir schon im September diesen Jahres das innovative Produkt KKS2 in einer Vorserie auf den Markt bringen. Durch das KKS2 wird ein automatisches Kuppeln und Entkuppeln ermöglicht, der Fahrer wird hierfür technisch nicht mehr benötigt.

Unsere Entwicklungsarbeit ist immer an den Kundenbedürfnissen orientiert. Auf der einen Seite sind wir kontinuierlich in Kontakt mit den Flotten, um deren Bedürfnisse zu kennen, denn sie steuern letztendlich die Nachfrage unserer Produkte bei den Fahrzeugherstellern.

Auf der anderen Seite sind wir auch enge und fähige Entwicklungspartner für die Truck- und Trailerhersteller. Im ständigen Austausch sind wir als Innovationspartner gefragt.

Durch diese Kombination von „Push“ und „Pull“ Strategie sichern und verbessern wir unsere hohen Marktanteile.

Unser Aktienkurs war im vergangenen Jahr den makroökonomischen Schwankungen unterlegen und hat sich annähernd analog zum S-Dax entwickelt.

Einen stark positiven Effekt auf unseren Aktienkurs hatte die Akquisition von Ålö im Dezember 2019. Trotz der allgemein sehr schwierigen Lage im Fahrzeug-Umfeld verzeichnete unser Aktienkurs in Q3 und Q4 deutliche Zugewinne. Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2019 stieg unser Aktienkurs um über 40% auf zwischenzeitlich maximal 39,35€. Mit dem Einsetzen der Covid-19 Krise in Europa und Nordamerika drehte sich der Aktienmarkt und auch unsere Aktie ins Negative. Im Laufe der letzten Wochen hat sich der Kurs wieder wesentlich erholt.

Der überwiegende Teil unserer Wertpapiere befindet sich in Händen von institutionellen Anlegern wie Fonds, Vermögensverwaltungsgesellschaften und Banken. Laut der Definition der Deutschen Börse sind 100 % der Aktien der JOST Werke AG in Streubesitz. Wir fokussieren uns darauf, Anleger mit einem langen Anlagehorizont für uns zu gewinnen.

Allianz Global Investors ist weiterhin unser größter Anteilseigner und hat seine Anteile auf über 15% erhöht. Auch Virtus Investment Partners hat seine Anteile um 3,5%-Punkte im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Der Vorstand hält aktuell 0,3% des Grundkapitals. Der Grund für den Rückgang ist, dass die von Lars Brorsen gehaltenen Aktien nicht mehr berücksichtigt werden, da er mit Wirkung zum 30. September 2019 sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der JOST Werke AG niedergelegt hat.

Schlusswort

Meine Damen und Herren, nach wie vor gibt es für mich viele gute Gründe, trotz der aktuell schwierigen Situation, zuversichtlich in die Zukunft von JOST zu schauen. Die Grundlagen unseres Geschäftsmodelles – Transport und Landwirtschaft – werden weiterhin wichtig sein und mit steigender Bevölkerung und wirtschaftlicher Aktivität wachsen. Das Fundament für dieses Wachstum sind unsere starken Marken. Unser kompromissloser Fokus auf Qualität sowie unser intensives Bestreben nach technischen Innovationen in allen Bereichen sind Erfolgsgarant für die Zukunft. Wir profitieren von den engen, langjährigen Beziehungen zu unseren Kunden sowie der geografischen Nähe zu ihnen.

Die hohen Marktanteile in unterschiedlichen Märkten machen unser Geschäftsmodell sehr robust. Mit der Akquisition von Ålö konnten wir diese Ausrichtung nachhaltig stärken. Wir werden mit unseren Kunden gemeinsam in die Zukunft gehen und dabei zuverlässig Lösungen für deren Anforderungen anbieten.

Unsere großartigen Mitarbeiter, die Kenner der Kunden, der Märkte und der Produkte sind, sind hierfür ein entscheidender Faktor. Auf dieser Basis wird es uns gelingen neue, innovative Anwendungen und Lösungen in den Markt zu bringen. Als Schnittstelle zwischen Truck und Trailer wird JOST in einer Zukunft des autonomen Fahrens unverzichtbar sein.

2019 war ein bewegtes und arbeitsintensives Jahr für JOST. Wir haben viel geleistet. Zwar haben nicht alle Märkte so mitgespielt, wie wir es Anfang des Jahres erwartet haben, aber wir haben uns gut behauptet und ein respektables Ergebnis erzielt. In 2020 hat sich die wirtschaftliche Lage durch die Covid-19 Pandemie drastisch eingetrübt. Dennoch ist JOST, wie eingehend erläutert, sehr gut vorbereitet und agiert aus einer Position der Stärke. Wir sehen für eine Zeit nach Covid-19 weiterhin ein starkes Wachstumspotential in allen Märkten und allen Segmenten, in denen wir agieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, ich übergebe an unseren CFO, Dr. Christian Terlinde.

Christian Terlinde – Finanzvorstand (CFO)

Vielen Dank und auch von meiner Seite herzlich Willkommen zu dieser Hauptversammlung.

Herr Dürr hat es gesagt – 2019 war für uns ein sehr intensives aber auch unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zufriedenstellendes Jahr. Im operativen Geschäft konnten wir über die Regionen hinweg unsere gesteckten Ziele nahezu erreichen.

Während in Nordamerika ein weiteres Wachstum zu verzeichnen war, sorgte der wirtschaftliche Abschwung im 2. Halbjahr in Europa maßgeblich dafür, das hochgesteckte Umsatzziel nicht vollumfänglich zu erreichen.

Der Konzernumsatz ging leicht um 2,5% auf 736 Mio. € zurück. Auch das bereinigte operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich im vergangenen Jahr leicht rückläufig entwickelt. Das EBIT sank um 5,4% auf 76,8 Mio. €. Die EBIT-Marge konnte annähernd auf dem Vorjahresniveau bei 10,4% (-0,3%-Punkte) gehalten werden.

Betrachten wir den Umsatz und das Ergebnis nach Regionen genauer, gilt es vor allem Nordamerika hervorzuheben. Hier liegen wir mit einem Umsatz von 161 Mio. € um 11% über dem Vorjahr. Nachdem das Marktwachstum zu stagnieren begann, konnten wir vor allem die neu gewonnenen Marktanteile im OEM-Sattelkupplungsgeschäft sowie auch im wachsenden Aftermarktumsatz nutzen. Insbesondere unserer Mannschaft vor Ort in Nordamerika muss an dieser Stelle ein Kompliment zur Realisierung dieses Wachstums ausgesprochen werden.

Das bereinigte EBIT in Nordamerika stieg um 14% auf 16 Mio. €. Besonders erfreulich ist, dass sich die bereinigte EBIT-Marge um 0,3%-Punkte auf 9,6% verbessert hat, trotz gestiegener Materialpreise, Personalkosten und Importzöllen. Hierfür sind zwei Effekte maßgeblich verantwortlich: auf der einen Seite konnten wir unsere Produktivität durch in den Vorjahren durchgeführte Investitionen in Automatisierung deutlich erhöhen. Auf der anderen Seite konnten wir Umsätze überproportional im margenstarken Aftermarktgeschäft generieren.

Die Region Asien-Pazifik-Afrika konnte im Jahr 2019 das Umsatzniveau im Vergleich zu 2018 annähernd halten. Der Rückgang von 146 Mio. € auf 143 Mio. € resultierte maßgeblich aus dem reduzierten Aktivitätslevel in Indien und Australien.

In APA ging das bereinigte EBIT um 5% auf 19,7 Mio. € zurück. Die EBIT-Marge konnte annähernd konstant gehalten werden und verzeichnete einen Rückgang um 0,3%-Punkte auf 13,8%.

In Europa traf uns der Abschwung der globalen Konjunktur als erstes. Ab Mitte des letzten Jahres reduzierten sich die Abrufe unserer Kunden. Zunächst im Trailer-, später auch im Truckbereich. Der Umsatz in Europa reduzierte sich um 32 Mio. € auf 432 Mio. €. Trotz sinkenden Absatzes konnten wir die Position bei unseren Kunden halten bzw. teilweise sogar stärken.

Mit dem sinkendem Umsatzniveau reduzierte sich in Europa auch das bereinigte EBIT um 13% auf 38 Mio. €. Die EBIT-Marge belief sich auf 8,8%. Der Rückgang um 0,7%-Punkte resultiert vor allem aus der Tatsache, dass Overheadfunktionen traditionell fixe Kosten enthalten.

Wie von Herrn Dürr bereits erläutert, haben wir ein Maßnahmenpaket erarbeitet, um neben den direkten Kosten auch die Kosten in den indirekten Bereichen zu reduzieren.

Das EBIT und das Ergebnis nach Steuern in 2019 sind durch verschiedene Sondereffekte beeinflusst.

Beim operativen Ergebnis (EBIT) ist der Hauptfaktor die Abschreibung aus Kaufpreisallokationen in Höhe von rund 25 Mio. €. Dies ist ein nicht liquiditätswirksamer Effekt, der uns in vergleichbarer Höhe auch in den nächsten Jahren begleiten wird. Andere Sondereffekte in Höhe von 6 Mio. € resultierten aus der Übernahme von Ålö und der weiter vorangetriebenen Harmonisierung der globalen IT-Infrastruktur.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -9,7 Mio. € auf -4,2 Mio. €, im Wesentlichen durch eine in 2018 durchgeführte Refinanzierung. Das Ergebnis nach Steuern ging aufgrund eines positiven steuerlichen Einmaleffekts im Vorjahr in Höhe von 17 Mio. € auf 34 Mio. € zurück. Adjustiert um die oben erwähnten Sondereffekte sank das bereinigte Ergebnis nach Steuern mit 1,6 % weniger stark als der Umsatz und betrug 51 Mio. €.

Wirtschaftlich gesehen stehen wir damit weiterhin auf einem sehr soliden Fundament. Aus diesem Grund schauen wir trotz der unsicheren kurz- bis mittelfristigen Lage positiv in die Zukunft. Dieses solide Fundament ist unsere sichere Basis, auf der wir das zukünftige Wachstum von JOST gestalten können.

Im Jahr 2019 konnten wir die liquiden Mittel trotz einer Dividendenausschüttung in Höhe von 16,4 Mio. € um 39 Mio. € auf 105 Mio. € erhöhen. Die Nettoverschuldung reduzierte sich folglich um 39 Mio. € auf 46 Mio. €. Dadurch hat sich der Verschuldungsgrad von 0,85x auf 0,46x deutlich verbessert und wir konnten unser Ziel, eine Leverage-Ratio kleiner 0,5x zu erzielen, übertreffen. Die Eigenkapitalquote lag konstant bei 41%. Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 3,41 €.

Nach der Übernahme von Ålö im ersten Quartal 2020 sank die Eigenkapitalquote bedingt durch die entsprechende Bilanzverlängerung auf 27%. Zur Finanzierung des Erwerbs hat JOST eine Finanzierung über 120 Mio. € über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen. Darüber hinaus haben wir unsere revolvingende Kreditlinie in Höhe eines Teilbetrags von 110 Mio. € in Anspruch genommen. 90 Mio. € wurden davon für den Erwerb von Ålö eingesetzt, den restlichen Teil der Kreditlinie haben wir Ende März gezogen, um potentiellen Liquiditätsengpässen in Folge der Covid-19 Pandemie entgegen zu wirken. Die Nettoverschuldung stieg dadurch auf 278 Mio. € an, was einer Leverage-Ratio von 2,45x entspricht.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wie Herr Dürr bereits dargelegt hat, wird 2020 sicherlich ein schwieriges Jahr für den gesamten Truck-, Trailer- und landwirtschaftlichen Sektor. Erschwerend kommt die fehlende Visibilität und dadurch bedingte Planbarkeit durch die Covid-19 Pandemie hinzu. Aus diesem Grund können wir noch immer keinen verlässlichen Ausblick auf das Jahr 2020 geben. Wie bereits unser Ergebnis im ersten Quartal 2020 gezeigt hat, sind auch wir massiv von den Auswirkungen der Pandemie getroffen. Wir haben in allen Bereichen Maßnahmen eingeleitet, um unsere Kosten zu reduzieren.

Gerade in Zeiten wie diesen ist es elementar, die verfügbaren liquiden Mittel zu schützen. Darum arbeiten wir auch intensiv an der weiteren Verbesserung unseres Working Capitals und stellen jegliche Investitionen auf den Prüfstand.

JOST ist gut für die Zukunft gewappnet, wir haben die richtigen Maßnahmen schnell ergriffen. Wir möchten mit Ihnen gemeinsam weiter erfolgreich in die Zukunft fahren. Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe an Herrn Wennemer.